

# Seltene Klänge im Amtshof Wickensen

Konzert der Solo-Cymbalistin Irina Shilina / Vollbesetzte Amtsküche

**Wickensen** (jbo). Erneut ist es Renate Schüßler und Maike Weiß gelungen, in der Reihe ihrer „Kleinen Wickenser Konzerte“ einen ganz besonderen Musikgenuss in der historischen Küche des Amtshofes in Wickensen zu präsentieren. Irina Shilina, eine preisgekrönte Musikerin aus Weißrussland, begeisterte die Zuhörer in der vollbesetzten Amtsküche mit einem breitgefächerten musikalischen Repertoire, das sie am Cymbal (Hackbrett) überaus virtuos darbot. Seit ihrem sechsten Lebensjahr spielt die in Minsk geborene Irina Shilina das in Deutschland weniger bekannte Cymbal. Das Instrument, oftmals auch Hackbrett genannt, das in der Barock- und Renaissancezeit seine Blütezeit hatte und im 19. Jahrhundert seinen Weg in die breiteren Schichten der Bevölkerung fand, besticht auch heute noch durch seine musikalische Bandbreite. Den Beweis dafür erbrachte die studierte Musikerin auch in Wickensen. Meisterlich bediente sie ihr Instrument mit den Fingern und den mit Leder verzierten Kirschholzklöppeln. Immer wieder nutzte die Künstlerin dabei die Gelegenheit, den interessierten Gästen die Funktionsweise und die individuellen Eigenheiten ihres Instrumentes näher zu bringen. Mit weißrussischer Musik aus früheren Zei-



Im beeindruckenden Ambiente der historischen Amtsküche nutzte die weißrussische Künstlerin die Gelegenheit, den interessierten Besuchern die Besonderheiten ihre Instrumente näher zu bringen. Die Nähe zwischen Künstler und Publikum machen die „Kleinen Wickenser Konzerte“ immer wieder zu etwas ganz Besonderem.

jbo

Barock- und Renaissancemusik begeisterte Shilina ihre Zuhörer. Immer wieder gab es unter den Zuhörern erstaunte, ja bewundernde Blicke, wenn die Künstlerin ihr filigranes Instrument

bediente, der man kaum mit den Augen folgen konnte. Besonderen Applaus hatte das Publikum für ein Medley irischer und schottischer Tänze parat. Trotz des sehr individuellen Klanges

die Einflüsse der Harfe in der keltischen Musik und die irischen Steptänze erinnert. Erst nach zwei beeindruckenden Zugaben, darunter ein Stück von Brahms, entließen die begeister-

Anschluss an das Konzert nutzten viele Besucher die Gelegenheit, die aktuelle Raabe-Ausstellung in der ehemaligen Domäne zu besuchen. Diese ist noch bis zum Ende des Monats an den